

Tag der gerechten Renten



Der Aktionstag für gerechte Löhne hat eine kleine Schwester:
Die Region veranstaltet den ersten Equal Pension Day.

Der Equal Pay Day ist dank dem Beirat für Chancengleichheit, dem Frauenbüro und zahlreichen Partnerinnen und Partnern im ganzen Land bekannt. Ende Oktober wurde auf regionaler Ebene mit einer weiteren Initiative auf den Erfolg des Aktionstages für mehr Lohngerechtigkeit zwischen den Geschlechtern aufgebaut. „Equal Pension Day – Gleiche Rente für alle“ heißt die von der Regionalen Allianz für Chancengleichheit ins Leben gerufene und unterstützte Aktion. Das ehrgeizige Ziel des vor einem Jahr aus der Taufe gehobenen Netzwerks der wichtigsten regionalen Playerinnen im Bereich der Chancengleichheit: Die Weichen bei Rentenregelungen und Erwerbstätigkeit von Frauen neu zu stellen.

Neben Informationsständen in Bozen und Trient sowie vier Informationsabenden wurde im Rahmen des ersten Equal Pension Days ein Workshop mit Expertinnen aus beiden Provinzen abgehalten. „Die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen ist entscheidend, um eine effektive Gleichstellung von Frauen und Männern mit den entsprechenden positiven Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft zu erreichen“, eröffnete ihn Violetta Plotegher, Regionalassessorin für die Zusatzvorsorge. Die Rentenstatistiken machen jedoch schmerzhaft deutlich, wie weit dieses Ziel noch entfernt ist: 50 % der Frauen haben in Italien eine Rente von weniger als 1000 Euro im Monat. Das durchschnittliche Rentengefälle von 41,4 % zwischen Frauen und Männern steigt in der Region gar auf 51 %.

Die Gründe dafür wurden von Referentinnen wie Parlamentsabgeordneter Luisa Gnechi, Pensplan-Centrum-Präsidentin Laura Costa, AFI-Vizedirektorin Silvia Vogliotti, der Direktorin der Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt der Provinz Trient Isabella Speziali und der Arbeitsrechtsberaterin Paola Sanna beleuchtet. Sie zeigten auf, dass das Lohn- und Rentengefälle auf ein soziales und wirtschaftliches Umfeld zu-

rückzuführen ist, in dem Frauen nicht ausreichend unterstützt werden und immer noch vorrangig Erziehungs- und Pflegeaufgaben in den Familien übernehmen. Lohngefälle, fehlende Karrierechancen, ungünstigere Arbeitsverträge oder durch Mutterschafts- oder Pflegezeiten entstehende Vorsorgelücken: All das schlägt sich zwangsläufig auf die künftige Rente von Frauen nieder. Die Umstellung auf das beitragsbezogene Rentensystem und die Abschaffung der Mindestrente benachteiligen Frauen zusätzlich.

Umso wichtiger sind Maßnahmen, mit denen die vorherrschenden Gender-Modelle und im Alltag fortbestehende Diskriminierungen abgebaut sowie Investitionen in Dienstleistungen für Familien gefördert werden, unterstrichen die Expertinnen. Sie waren sich einig, dass die Basis jeglicher Veränderung in einem Umdenken gesellschaftlicher Strukturen und bestehender Denkmuster liegt. Dabei müssen auch die Frauen selbst mehr Verantwortung für ihre Rente übernehmen. Der Appell des ersten Equal Pension Days: „Setzt Euch rechtzeitig mit dem Thema Rente auseinander, informiert Euch gut und handelt rechtzeitig, um eine finanzielle Absicherung im Alter zu haben.“

